

I-5/1 me

Heppenheim, den 01.12.2015

## **Entwicklung der Zinsaufwendungen**

### **1. Prognose der Finanzergebnisse für die Ergebnishaushalte 2015 und 2016**

### **2. Risiko der Kassenkreditgeschäfte**

#### Haushaltsvollzug 2015

Im Haushaltsvollzug für das Jahr 2015 wird mit Zinsaufwendungen von rd. 3,8 Mio. € und Zinserträgen von rd. 0,1 Mio. € gerechnet. Damit beträgt das Finanzergebnis für das Haushaltsjahr 2015 rd. 3,7 Mio. € Gegenüber dem Planansatz ist das eine Verbesserung von rd. 4,7 Mio. €

Diese Verbesserung basiert auf geringeren Zinsaufwendungen von rd. 7,2 Mio. €, die sich in erster Linie im Bereich der Kassenkredite ergeben. Ursachen sind ein niedriger Bestand an Kassenkrediten und eine geringere Durchschnittsverzinsung gegenüber der Planung für das Haushaltsjahr 2015.

Von diesem Minderbedarf wurden für die Deckung von überplanmäßigen Aufwendungen in den Produkten 3080 - Asylbewerberleistungen - und 5100 - ÖPNV - rd. 2,3 Mio. € verwendet.

Der verbleibende Minderbedarf soll mit rd. 2,4 Mio. € für die Deckung der Mindererträge und mit rd. 2,5 Mio. € für die Bildung von Rückstellungen zur Absicherung langfristiger Zinsrisiken aus den Konjunkturprogrammen, dem Kommunalen Schutzschirm und dem Kommunalinvestitionsprogramm verwendet werden.

#### Haushalt 2016

Im Entwurf des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2016 sind Zinserträge in Höhe von rd. 1,137 Mio. € und Zinsaufwendungen von rd. 8,4 Mio. € veranschlagt. Die Zinserträge basieren auf den Prognosen für drei Derivate. Ihnen stehen entsprechende Aufwendungen gegenüber.

Für die investive Verschuldung ist ein Zinsaufwand von rd. 2,3 Mio. € veranschlagt.

Für Kassenkredite (einschließlich Derivate) wurden rd. 3,9 Mio. € veranschlagt. Hiervon entfallen auf abgeschlossene Festsatzkredite rd. 0,5 Mio. € und auf Derivate rd. 0,7 Mio. €. Für variabel verzinsliche Kassenkredite sind rd. 2,7 Mio. € veranschlagt. Bei dieser Berechnung wurde eine Rückführung von 6,0 Mio. € an Kassenkrediten im Haushaltsjahr 2016 und ein durchschnittlicher Zinssatz von 2,2 % berücksichtigt.

Alternativ ergäbe sich unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,0 % ein Zinsaufwand für Kassenkredite (einschließlich Derivate) von rd. 2,5 Mio. €. Entsprechend würden sich aber auch die Erträge aus Derivatgeschäften erheblich reduzieren und an Zinserträgen könnte insgesamt nur mit rd. 0,3 Mio. € gerechnet werden.

Bei dieser Alternative besteht allerdings kein Puffer für Zinsänderungsrisiken, was bedeutet, dass selbst bei einem moderaten Zinsanstieg ein Nachtragshaushalt erforderlich werden könnte.

Für Rückstellungen zur Absicherung langfristiger Zinsrisiken aus den Konjunkturprogrammen, dem Kommunalen Schutzschirm und dem Kommunalinvestitionsprogramm wurden 2,2 Mio. € veranschlagt.

Als Deckungsmittel für über- und außerplanmäßige Aufwendungen im Haushaltsjahr 2016 können aus den veranschlagten Kassenkreditzinsen rd. 1,0 Mio. € und aus der Rückstellung maximal 2,2 Mio. € zur Verfügung gestellt werden.

### Risiko der Kassenkreditgeschäfte

Gemäß dem letzten Bericht für den Portfoliobeirat sind 95 % des am 15.11.2015 bestehenden Kassenkreditvolumens von 216,6 Mio. € zinsgesichert.

Hiervon entfallen rd. 90 Mio. € auf die beiden EONIA-Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von 170 Mio. €. Der EONIA-Marktzins ist zwar zurzeit negativ, aber durch die Margen der beiden Banken entsteht noch eine Nettobelastung von durchschnittlich rd. 0,30 %. Der EONIA-Zinssatz wird für jeden Bankarbeitstag neu festgesetzt und ist überdurchschnittlich volatil.

Darüber hinaus sind beide EONIA-Kreditlinien kurzfristig kündbar. Es darf deshalb nicht der Eindruck entstehen, dass durch die aktuell hohe Zinssicherungsquote kein Zinsänderungs- und kein Liquiditätsrisiko für den Kreis bestehen.

Vielmehr ist zu beobachten, dass die Banken u. a. durch Margenerhöhungen versuchen, am Kreditmarkt einen Produktwechsel durchzusetzen. Der Portfoliobeirat ist deshalb der Empfehlung der Verwaltung gefolgt, das bestehende Liquiditätsrisiko durch Festsatzkredite mit einer Mindestlaufzeit von drei Jahren abzusichern, soweit dies wirtschaftlich gegenüber den EONIA-Kreditlinien vertretbar ist.

M. Medert